



Erheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Postbesorgung im In- und Ausland monatlich 1,75 RM. Einjahrespreis 16 RM. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberen Postanstalt in Wildbad. — Postkonto 201 14 Stuttgart. — Anzeigerpreis: Die einpolige Seite über deren Raum im Blatt (Reinraum 15 cm), außerhalb 20 cm. — Anzeigerpreis 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr nachmittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Hans Volkmer.

Deutsch-englischer Handel

Unter dem Druck des Kriegstributs, der Deutschland zu äußerster Ausfuhranstrengung zwingt, ist die deutsche Ausfuhr nach England seit 1926 andauernd gestiegen. Im Jahr 1926 war die Ausfuhr plötzlich auffallend stark, was auf den damaligen englischen Bergarbeiterstreik zurückzuführen ist — während 1925 die englische Einfuhr nach Deutschland noch um 6,8 Mill. RM. größer war als die deutsche Ausfuhr. Folgende Zahlen in Mill. RM. geben ein Bild der Entwicklung.

Jahr	Einfuhr aus England	Ausfuhr nach England	Deutscher Ausfuhrüberschuß
1920	639,0	1218,9	579,9
1929	865,3	1305,5	440,2
1928	893,8	1179,8	286,0
1927	963,1	1177,5	214,4
1926	576,4	1162,5	586,1
1925	943,6	936,8	-0,8

Im deutsch-englischen Handelsverkehr kommen hauptsächlich Webwaren, Eisen, Stahl und Kohle in Betracht. Die Tabelle zeigt, wie sehr die Handelsbilanz gerade auch der sogenannten Gläubigerstaaten, aber auch anderer Länder, wie der Schweiz, Hollands usw., von der Tributpolitik des Youngplans in Mitleidenschaft gezogen werden. England und nach ihm eine Reihe von Ländern hat sich sogar gezwungen gesehen, die Goldwährung aufzugeben, auf die sich bisher Englands Weltgeltmacht gegründet hatte. Beträgt doch die Unterbilanz bereits 2 Milliarden Goldmark. Andere Länder wie Frankreich, Holland, die Schweiz gehen zu Einfuhrkontingenten über, die auf Einfuhrverbote hinauslaufen, um sich der deutschen Einfuhr — die eine unfreiwillige Dumpingeinfuhr ist — zu erwehren.

So weist die holländische Regierung in der Begründung des Gesetzentwurfs über Kontingentierung der Einfuhr für gewisse Waren darauf hin, daß England gegen die anschwellige Auslandseinfuhr sich durch Aufgabe der Goldwährung geschützt habe. Infolgedessen werden viele Länder versuchen, den Absatz, den sie in England verloren haben, auf den holländischen Markt zu werfen. Holland müsse daher zum Schutz seiner eigenen Erzeugnisse Abwehrmaßnahmen treffen, solange diese Verhältnisse bestehen.

Es liegt auf der Hand, daß durch solche Abwehrmaßnahmen die durch die Politik zerrüttete Weltwirtschaft nicht gefördert, sondern nur noch schlimmer wird. Wenn ein Schuldnerland wie Deutschland gezwungen ist, seine Einfuhr soviel wie möglich einzudämmen und die Ausfuhr zu übersteigern, so liegt das eben bei dem „heiligen“ Versailler Vertrag und Youngplan. Wenn aber Länder wie Frankreich, Holland und Schweiz, in denen sich der Kapital- und Geldstrom häuft, derartige Maßnahmen treffen, so fördern sie die wirtschaftliche Zerrüttung, deren Folgen sie doch durch ihre Maßnahmen entgegen wollen. Rettung gibt es auch für diese Länder auf die Dauer nicht, solange der Versailler Vertrag und der Youngplan bestehen.

Es sei hier angefügt, daß sich in Hinsicht auf die Handelsbilanz die Aufgabe der Goldwährung in England bereits sehr zugunsten der englischen Ausfuhr und zumungunsten der Auslandseinfuhr nach England ausgewirkt hat. Das Geschäftsjahr 1931 wird daher auch im deutsch-englischen Handelsverkehr ein wesentlich anderes, für Deutschland zahlenmäßig bei weitem nicht mehr so günstiges Bild zeigen wie das Jahr 1930. Wobei noch zu bemerken wäre, daß die übersteigerte Ausfuhr Deutschlands allerdings nur durch Herabdrückung der Preise aufs äußerste, also durch ein Dumping, möglich war. Diese Preisdrückung aber war wiederum auch unermessbar mit einem Druck auf Gehälter und Löhne zu machen, und es ist nun eingetreten, was Helferich feinerzeit warnend prophezeit hat: daß die Kriegstribute einst in letzter Linie vom deutschen Arbeiterstand werden bezahlt werden müssen. Damals hat man über die Prophezeiung gelacht, denn die Löhne stiegen noch. Heute, wo wir 4 1/2 Millionen unterstützte Arbeitslose haben und der Tarifkrieg auf der ganzen Linie ausgebrochen ist, lacht man nicht mehr. Und, um es zu wiederholen, diese böse Entwicklung wird nicht früher ein Ende nehmen, bis Versailler Diktat und Youngplan in der Versenkung verschwunden sind.

Neue Nachrichten

Deutschland und der Rüstungstillstand

Berlin, 2. Nov. Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß die Reichsregierung dem am 29. September 1931 von der Völkerbundsversammlung vorgeschlagenen Rüstungstillstand beitrete. Das Schreiben schließt: als Vertreter eines Landes, das bereits auf Grund vertraglicher Bindungen seine Rüstungen auf ein Minimum hat herabsetzen müssen, lege ich Wert darauf, bei dieser Gelegenheit darauf hinzuweisen, daß die durch den einjährigen Rüstungstillstand sich ergebende Begrenzung der Rüstungen auf den

Tagespiegel

Der Haushaltsausschuß des Reichstags ist für 19. Nov. einberufen worden. Die Tagesordnung umfaßt 50 Punkte, darunter zahlreiche Parteianträge, z. B. über Aenderung der letzten Notverordnung usw. Die Beratung wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen.

Die Voranmeldung zur Umsatzsteuer bei Jahresumsätzen von über 20 000 Mark muß bekanntlich laut Notverordnung vom 25. Juni nicht mehr vierteljährlich, sondern monatlich abgegeben werden. Der Steuerfuß beträgt für die allgemeine Umsatzsteuer 8,5, für die erhöhte 13,5 vom Tausend.

Wegen Vorbereitung hochverräterischer Handlungen wurden in Freiburg i. B. 6 kommunistische Funktionäre, darunter die Stadtverordneten Engel und Treffelien, verhaftet.

Botschafter v. Hoersch ist wieder in Paris eingetroffen.

Der englische Staatsrechtsausschuß, der die Frage untersuchen sollte, ob das ehemalige Deutschsüdafrika mit den alten englischen Kolonien in Ostafrika zu einem Verwaltungsbezirk verschmolzen werden könne, hat diese Frage verneint. — Deutschland hat bekanntlich gegen die englische Absicht, das England als „Völkerbundsmandat“ zugesprochene Deutschsüdafrika zur britischen „Kolonie“ zu erklären, wiederholt Einspruch erhoben.

England ist dem Rüstungstillstand auf ein Jahr belagert.

Nach dem amtlichen Ergebnis wurden in England gewählt: 554 Anhänger der Nationalregierung, 50 Arbeiteropposition und 11 unabhängige Liberale und Unabhängige.

In verschiedenen Orten Frankreichs kam es am Sonntag bei Gedenksfeiern italienischer Frontkämpfer zu blutigen Zusammenstößen zwischen italienischen Faschisten und Antifaschisten.

Die Freunde des Senators Borah haben ihn als Gegenkandidaten Hoovers bei der Präsidentenwahl aufgestellt, obgleich Borah erklärte, er werde keine Aussicht haben gewählt zu werden.

Die japanische Regierung hat den chinesischen Vorschlag, mit ihr auf Grund der Entschleifung des Völkerbundsrats vom 24. Oktober in unmittelbare Verhandlungen einzutreten, abgelehnt.

Von den japanischen Inseln Kjusju und Schikoku wird ein heftiges Erdbeben gemeldet.

Die Friedensverhandlungen in Nanking zwischen der National- und der Kanton-Regierung sind gescheitert.

gegenwärtigen Stand nur als vorbereitender Schritt zur Erleichterung der Verhandlungen der kommenden Abrüstungskonferenz, nicht als eine Maßnahme zur Erfüllung der ihr gestellten Aufgabe angesehen werden kann. Denn diese besteht nicht in einer Stabilisierung des gegenwärtigen Rüstungsstands; sie umfaßt vielmehr vor allem eine wirkliche Rüstungsverminderung bei den hochgerüsteten Staaten, die von dem Grundgedanken der Gleichberechtigung und des gleichen Rechts auf nationale Sicherheit für alle Staaten, die den Versailler Vertrag unterzeichnet haben, ausgehen muß.

Vom Wirtschaftsbeirat

Berlin, 2. Nov. Die überraschende Aenderung im Programm für die Beratungen des Wirtschaftsbeirats, die am Freitag und Samstag getroffen wurden, sollen, wie in politischen Kreisen festgestellt wird, auf französische Einwirkung auf Drängen des Botschafters v. Hoersch, der bekanntlich nach Berlin gekommen war, erfolgt sein. Ursprünglich waren drei Ausschüsse vorgesehen für die Preis- und Lohnfrage, die Zinssetzung und allgemeine Wirtschafts-, Zoll- und Steuerfragen. Abweichend hiervon wurde nun ein Ausschuß für die Stillhaltung gebildet, der mit den beiden anderen Ausschüssen seine Beratungen schleunigst aufzunehmen hat. Frankreich legt, wie versichert wird, das Hauptgewicht auf die Stillhaltung in der Weise, daß Deutschland vor die Wahl gestellt werden solle, auf die Stillhaltung zu verzichten oder die Rechtswirksamkeit des Youngplans erneut die bekräftigen. Der erste Ausschuß des Wirtschaftsbeirats hat die Frage am Samstag und Sonntag beraten, so daß v. Hoersch einen ausführlichen Fragebogen nach Paris mitnehmen konnte.

Schließung nationaler Erwerbslosenheime

Fürstentum (Markt), 2. Nov. Das Erwerbslosenheim des Stahlhelm sowie das Erwerbslosenheim der Nationalsozialisten in Fürstentum sind geschlossen und die Erwerbslosen durch die Polizei aus den Heimen entfernt worden. Im Heim des Stahlhelm sollen Waffen gefunden worden sein. Die Behörde erklärte, es sei zu befürchten, daß das Nationalsozialistenheim als Stützpunkt für politische Gewalttätigkeiten

benutzt werden könnte. Die Schließung hat starke Erregung hervorgerufen.

Die Wahlen in Mecklenburg

Schwerin, 2. Nov. Gestern fanden in Mecklenburg-Schwerin die Amtsvertreterwahlen statt. Die Landkreistage (Amtsversammlungen) erhalten durch die Wahlen ein völlig verändertes Gesicht. Mit Ausnahme von zwei Ämtern, in denen zwischen der Rechten und der Linken Stimmengleichheit vorhanden ist, haben sämtliche Ämter eine teilweise sogar starke bürgerlich-nationale Mehrheit (bis zu fast zwei Dritteln) erhalten. Den größten Stimmengewinn haben die Nationalsozialisten zu verzeichnen; er schwankt gegenüber den letzten Reichstagswahlen zwischen 20 und mehr als 100 v. H. Im Amt Güstrow z. B. erhöhten sich die nationalsozialistischen Stimmen von 4867 auf 10 501. Die stärksten Verluste tragen die Sozialdemokraten, die überraschend viel Stimmen an die Kommunisten und die Nationalsozialisten abgeben mußten. Der Stimmenzuwachs der Kommunisten ist geringer als man erwartet hatte; er beträgt in einigen Ämtern 10 bis 25 v. H., in zwei Ämtern haben sie Verluste zu verzeichnen. Die bürgerlichen Listen hatten wieder, wie in Anhalt, unter ganz aussichtslosen Splitterkandidaturen zu leiden; ihre Verluste von 15 bis 20 v. H. kamen den Nationalsozialisten zugute. In manchen ländlichen Gemeinden wurden nur nationalsozialistische Stimmen abgegeben.

Während des Wahlkampfes kam es verschiedentlich zu schweren Zusammenstößen. In Bad Doberan wurden Sonntag nachts von einer Geburtstagsfeier heimkehrende Nationalsozialisten von Kommunisten verfolgt. In einem dunklen Torweg kam es zu einem Handgemenge. Ein Nationalsozialist namens Gädese wurde von zwei Kommunisten niedergeschlagen. Es gelang ihm, seinen Revolver zu ziehen, doch schoß er sich dabei zunächst selbst ins Bein. Die beiden anderen Schüsse, die er abgab, trafen die beiden Kommunisten. Der eine erlitt einen Bauchschuß, so daß er auf dem Transport ins Rostocker Krankenhaus verstarb. Der andere Kommunist wurde durch den Schuß sofort tödlich verletzt. Gädese mußte gleichfalls ins Rostocker Krankenhaus überführt werden. In Bad Sülze kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten aus der pommerschen Nachbarküste Tribsees. Es gab mehrere Verletzte. In Ribnitz wurde ein Nationalsozialist von politischen Gegnern niedergeschlagen.

Die Menterei deutscher Matrosen

Stettin, 2. Nov. Im beschleunigten Verfahren sind auch in Stettin drei Mann der Besatzung des Hamburger Dampfers „Magdalena Reith“, die sich an der Menterei in den russischen Häfen beteiligten, verurteilt worden. Ein Heizer und ein Matrose erhielten je 2 Monate Gefängnis, und ein Leichtmatrose wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Kommunistische Geheimversammlung im Kino ausgehoben

Kiel, 2. Nov. Die Polizei hat gestern Abend in Elmshagen eine Geheimversammlung von Mitgliedern der kommunistischen Partei ausgehoben und sämtliche Teilnehmer verhaftet. Ueber den Grund der Festnahmen wurde im Interesse der Untersuchung nichts Näheres mitgeteilt.

Die Ärzte nehmen das Krankenhaftenabkommen an

Leipzig, 2. Nov. Die Hauptversammlung des Verbands der Ärzte Deutschlands (Hartmann-Bund) hat das Abkommen mit den Krankenhaften angenommen. Es wurde jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß die Ärzte wegen der durch das Abkommen bedingten Verminderung ihrer Einkünfte im Dienst der sozialen Krankenpflege von der Gewerbesteuer befreit werden würden.

Dingeldey fordert Heranziehung der Nationalsozialisten zur Regierung

Gießen, 2. Nov. In einer Wählerversammlung der Deutschen Volkspartei übte der Parteiführer Dr. Dingeldey an dem Kabinett Brüning scharfe Kritik, das bisher gar nichts zur Besserung der Lage erreicht habe; im Gegenteil sei es schlimmer geworden. Es sei kein Zweifel, daß die Regierung Brüning im deutschen Volk keine Mehrheit hinter sich habe. Es müsse verlangt werden, daß das Kabinett sich aus seiner verderblichen Abhängigkeit von der Sozialdemokratie befreie und die Nationalsozialisten zur Regierung heranziehe. Es wäre die Pflicht Brünings gewesen, vor die Parteiführer zu treten und ihnen eine nationale Regierung nach dem Beispiel Englands vorzuschlagen.

Neue Sparmaßnahmen in Bayern

München, 2. Nov. Die soeben erlassene 2. Notverordnung zum Vollzug des Staatshaushalts erhöht das Schulgeld an den staatlichen höheren Unterrichtsanstalten und sieht eine Kürzung der Beamteneinkünfte und Pensionen vor. Das Staatsministerium für Landwirtschaft und Arbeit, das Oberlandesgericht



Mugsburg, die Landgerichte F ü r t h, N e u b u r g a. D. und Straubing sollen am 1. April 1932 aufgehoben werden. Die Regierungsbezirke von Niederbayern und der Oberpfalz werden mit dem Sitz der Kreisregierung in Regensburg am 1. 4. 1932 zusammengelegt. Die Regierungsbezirke von Ober- und Mittelfranken werden am 1. 1. 1933 am Sitz der Kreisregierung in Ansbach ebenfalls vereinigt. Weitere Zusammenlegungen treffen die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Landesversicherungsanstalten der vier genannten Kreise, wobei daran gedacht ist, die bisherigen Kreisregierungsämter L a n d s h u t und B a y r e u t h zum Sitz der Sozialversicherungsanstalten der vereinigten Kreise zu machen. Weiterhin werden durch Rotverordnung noch zu bestimmende 24 Amtsgerichte, 8 Bezirksämter, 3 Bauämter, 10 Messungsämter und 12 Forstämter und Forstamtsaußenstellen aufgelöst.

Opposition in der Bayerischen Volkspartei

München, 2. Nov. In einer großen Versammlung der Jugendorganisation der Bayerischen Volkspartei wurden gegen die Parteileitung, die Regierung und die Reichstagsfraktion scharfe Angriffe gerichtet. Die Vertretung der Partei schädige die Interessen Bayerns aufs schwerste, indem sie in Versammlungsreden und Zeitungsartikeln gegen die Eingriffe der Regierung Bränning in bayerische Belange die freihafelsten Worte gebrauche, hinterher aber immer klein beigebe. Das bayerische Volk könne zu einer solchen Vertretung seiner Staatsinteressen kein Vertrauen mehr haben. Namentlich habe Prälat Leicht dem Ansehen Bayerns durch seine letzte Reichstagsrede in nicht wiedergutzumachender Weise geschadet, die die Interessen Bayerns verletzende Rotverordnung gewesen sei. Schließlich wird die Abberufung des bayerischen Gesandten in Berlin, v. Preger, und dessen Ersetzung durch einen energischen Mann verlangt.

Die deutschen Kriegergräber in Frankreich

Paris, 2. Nov. Auf dem Friedhof Bagneux bei Paris fand heute die Gedenkfeier für die gefallenen deutschen Soldaten statt. Der deutsche Botschafter, von Hoersch, stellte in seiner Rede fest, die französische Gräberverwaltung werde ihren vertraglich übernommenen Verpflichtungen überall gerecht und pflege in den meisten Fällen die deutschen Gräber wie ihre eigenen. Auch die deutschen Soldatengräber auf französischen Gemeindefriedhöfen und in Nordafrika seien gut unterhalten. Die von den deutschen Truppen geschaffenen Friedhöfe seien gründlich instandgesetzt worden. Durch den Volksbund deutscher Kriegergräber für Sorge wurden diese Arbeiten der deutschen Verwaltung tatkräftig unterstützt.

Laual über seine Reise

Paris, 2. Nov. Ueber die Unterredungen mit Hoover erklärte Ministerpräsident Laual: Die Gegenüberstellung der Ansichten der französischen und der amerikanischen Regierung wird auf alle Fälle Mißverständnisse verhüten oder mildern. Die Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Amerika dürfe erleichtert und gefördert werden. Ich werde am Dienstag im Ministerrat Bericht erstatten und die französische Regierung wird dann darüber befinden, welche praktischen Folgerungen man aus den Besprechungen ziehen kann. Ich habe von meiner Reise einen guten Eindruck. Das Parlament wird übrigens über die Politik, die wir eingeschlagen haben und über die, die wir verfolgen sollen, zu urteilen haben. Es ist notwendig, daß wir das unvergleichliche Ansehen, das Frankreich gegenwärtig in der Welt genießt, benutzen, um unsere wesentlichen Interessen zu wahren und den Frieden zu befestigen.

Zweite sozialistische Internationale

Paris, 2. Nov. Der Vollzugsausschuß der 2. sozialistischen Internationale, der zurzeit in Paris tagt, erklärt in einer Entschlieung: Auf die kapitalistischen Regierungen seien keine großen Hoffnungen zu setzen; sie lassen es an Mut und Weitblick fehlen. Andererseits suchen die Führer des Industriekapitals die Herabsetzung der Löhne, Einschränkung der Rechte der Arbeiter, Vernichtung der sozialistischen Gesetzgebung durchzusetzen. Die Internationale rufe daher die Opfer der Krise zum Handeln auf. Die Formen dieses Handelns können je nach den Verhältnissen, nach den politischen Bedingungen und nach der Art des Widerstands, auf den die Forderungen der Sozialdemokratie stoßen, verschieden sein, das Vorgehen selbst müsse aber hinsichtlich seines Geistes und Ziels einheitlich bleiben.

Chinesisch-russischer Geheimvertrag?

London, 2. Nov. Aus der Mandchurei werden japanische

Truppenbewegungen gemeldet, die möglicherweise zu einer Spannung zwischen Japan und Sowjetrußland führen können. — Einer Meldung aus Port Arthur zufolge ist ein chinesisches-russischer Geheimvertrag abgeschlossen worden, in dem der chinesische Präsident General Tschiangkaifsch sich verpflichtet, die diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland wieder aufzunehmen, während die Sowjetregierung verspricht, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Mongolei einzumischen. 300 russische Güterwaggons mit Waffen und Munition sollen in den letzten Tagen über die mandchurische Grenze gerollt sein. Chinesische Führer glauben, daß 50 000 Mann Sowjettruppen bereit sind, dem japanischen Vormarsch entgegenzutreten.

Andererseits meldet die „Times“, die Lage in der Mandchurei habe sich gebessert, nachdem der chinesische General Maifschanschen versprochen habe, die gesprengten Eisenbahnbrücken wiederherzustellen.

Die Nachrichten aus dem Fernen Osten sind ausnahmslos mit Vorsicht aufzunehmen.

Ein amerikanischer Beobachter in der Nordmandchurei

New York, 2. Nov. Widersprechende Nachrichten über chinesisch-russische Zusammenarbeit und über eine Zusammenziehung sowjetrussischer Truppen an der mandchurischen Grenze bei Manschali habe die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, in die Nordmandchurei einen Beobachter zur Prüfung der Lage zu entsenden.

Württemberg

Stuttgart, 2. November.

Die 2. württ. Rotverordnung ist fertiggestellt. Zurzeit werden Erhebungen über ihre Auswirkungen im Verwaltungsgebiet angestellt. Die Verordnung dürfte Mitte November erscheinen.

Bauernkinder oder Stadtmädchen als Landlehrerinnen. Die Abgeordneten Ströbel, Körner und die übrigen Mitglieder des Bauernbunds haben folgende kleine Anfrage an die Regierung gestellt: In dem Staatlichen Hauswirtschaftssemnar Kirchheim/Teck werden bei der Aufnahmeprüfung infolge des starken Zugangs die Anforderungen derart hoch gestellt, daß es Mädchen mit guter Volksschulbildung nahezu unmöglich ist, im Wettbewerb mit den Schülerinnen aus höheren Schulen die Prüfung zu bestehen. Infolgedessen werden in der Hauptache nur Hauswirtschaftslehrerinnen ausgebildet, die aus städtischen und Beamtenkreisen stammen, während Lehrkräfte aus bäuerlichen Haushaltungen nur vereinzelt zur Ausbildung kommen. Das Seminar soll nun nicht nur für die Stadt, sondern auch für das Land Lehrkräfte ausbilden. Als Landlehrerinnen dürften aber Bauernkinder weitaus geeigneter sein wie Städterinnen. Unter den jetzt geltenden Vorschriften werden ungenutzt die Mädchen aus bäuerlichen Kreisen nahezu vollständig vom Seminar ferngehalten. Was gedenkt das Kultministerium zu tun, um diesem offensichtlichen Mißstand zu begegnen?

40 Jahre Stuttgarter Berufsfeuerwehr. Heute sind es 40 Jahre, daß die Stuttgarter Berufsfeuerwehr unter dem Brandmeister und späteren Branddirektor Jacoby gegründet wurde. Sie setzte sich zusammen aus 1 Offizier und 30 Mann und besaß an Fahrzeugen 1 Mannschaktswagen, 1 Maschinenleiter und 1 Handdruckpumpe und zur Bespannung 6 Pferde. Seit ihrer Gründung hat die Berufsfeuerwehr bekämpft: 522 Großfeuer, 1046 Mittelfeuer und 4377 Kleinfener, dazu kommen noch 1342 sonstige Feueralarme, zusammen also 7287 Ausrückungen. Die Zahl der Krankentransporte hat sich seit 1895 von 400 auf rund 8000 pro Jahr erhöht. Insgesamt wurden 147 489 Krankentransporte ausgeführt. 22 293 Notverbände wurden angelegt und bis jetzt in 1339 Fällen Wiederbelebungsversuche mit Sauerstoffgeräten gemacht, und zwar in den weitaus meisten Fällen mit Erfolge. Zur Behebung von Verkehrsstörungen und zu sonstigen Hilfeleistungen wurde die Berufsfeuerwehr seit ihrer Gründung 4123mal in Anspruch genommen. Während im Gründungsjahr nur 92 Berufsfeuerwehrlente zu Sicherheitswachen in Theatern usw. zu stellen waren, wurden im letzten Jahre 2797 Feuerwehrleute zum Sicherheitswachdienst kommandiert; im ganzen waren bis jetzt 168 204 Berufsfeuerwehrlente während der 40 Jahre im Sicherheitswachdienst tätig.

Keine bürgerliche Einheitsliste zur Gemeinderatswahl. Am Samstagabend fand eine Sitzung der Vertreter der vereinigten Bürgervereine von Groß-Stuttgart und der wirtschaftlichen Organisationen statt. Am endgültig zur Frage der Schaffung einer Einheitsliste zur Gemeinderatswahl Stellung zu nehmen. Die Sitzung verlief jedoch nach der Abgabe der Bürgerpartei völlig ergebnislos. Angeregt wurde, einen überparteilichen Ausschuß zu gründen, der mit den noch zu einer Einheitsliste einschließenden Parteien verhandeln soll. Da der Verfassungsvorsitzende, der bürgerparteiliche

Stadtrat Professor Weidrecht, jedoch eine Abstimmung über den Antrag ablehnte, verließen zahlreiche Versammlungsteilnehmer unter Protest den Saal.

Der Stahlhelm kämpft für das dritte Reich. In einer großen Stahlhelm-Rundgebung sprach am Samstagabend im vollbesetzten Festsaal der Piederhalle der Bundeskanzler und Generalfeldmarschall des Stahlhelms, Band der Frontsoldaten, Major a. D. Wagner, über die Entwicklung und die Ziele des Stahlhelms. Der Stahlhelm ist nach dem Krieg zur Abwehr des Bolschewismus auf föderalistischer Grundlage entstanden. Sein Ziel ist die Befreiung des Reichs von allen undeutschen Einflüssen und von der Ueberfremdung von außen her. Die gegenwärtige Weimarer Staatsverfassung entspricht in keiner Weise den soldatischen Idealen des Stahlhelms wegen ihres Pazifismus und ihrer Demokratie. Nach weiteren Ansprachen des Stuttgarter Ortsgruppenleiters und des württembergischen Landeskanzlers des Stahlhelms wurde die Rundgebung, die von musikalischen Darbietungen der Stahlhelmkapelle umrahmt war, mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und des Württemberglieds und dem Abmarsch der uniformierten Stahlhelmmitglieder beschlossen.

In der Staatlichen höheren Fachschule für Feinmechanik und Uhrmacherei in Schweningen fand am 15. Oktober eine Sitzung des Schulrats statt. Als neue Mitglieder des Schulrats konnten Oberbürgermeister Dr. G ö n n e w e i n und Fabrikleiter E. Durst von der Firma Bofsch begrüßt werden. Aus der Verhandlung sind folgende Punkte besonders bemerkenswert: Die Fachschule wird die Berechnung erhalten, das Zeugnis der mittleren Reife an besonders gute Schüler beim Abschluß des 3. Jahreskurses zu erteilen. Der hierzu erforderlichen Ergänzung der Lehrpläne und Prüfungsordnung wurde zugestimmt. Zeugnisse der mittleren Reife sollen erstmals im Frühjahr 1933 ausgestellt werden. Einem Vorschlag des Reichspartkommissars entsprechend wurde das Schulgeld in angemessenem Betrag erhöht. Der Schulrat billigte den Beschluß, wonach als Aufnahmebedingungen in den Meisterkurs mindestens dreijährige Schiffspraxis sowie ein Mindestalter von 22 Jahren künftig vorgeschrieben werden.

Gebührenenthöhung an der Technischen Hochschule. Nachdem im vorigen Halbjahr die Hochschulgebühren in Preußen von 80 auf 100 erhöht worden waren, hat nun auch das württembergische Kultministerium bzw. das Rektorat der Technischen Hochschule die Kollegegebühren von 60 auf 80, die Einschreibgebühr von 10 auf 15 und die Ausgabengebühr von 15 auf 20 Mark erhöht.

Die Handwerkskammer fordert die Errichtung einer neutralen Schiedsstelle

Stuttgart, 2. Nov. Der Vorstand der Handwerkskammer Stuttgart nahm in seiner letzten Sitzung eingehend zu der Frage der Errichtung einer neutralen Schiedsstelle im Vergewerben Stellung, die kürzlich im Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuß des Landtags behandelt wurde. Schärfste Mißbilligung fand hierbei die ablehnende Haltung des Ausschusses. Die letzte Entscheidung liegt beim Plenum des Landtags, von dem das Handwerk endlich einmal eine Berücksichtigung auch seiner Interessen erwartet.

Für dringend notwendig wurde eine aktivere Tätigkeit des gewerblichen Mittelstands in der Kommunalpolitik gehalten und zu diesem Zweck im Benehmen mit den übrigen Organisationen des Handwerks eine planmäßige Aufklärungstätigkeit anlässlich der bevorstehenden Gemeinderatswahlen und die Herausgabe von Richtlinien über die Bedeutung einer intensiven Kommunalpolitik vom Standpunkt der Handwerkswirtschaft aus beschlossen.

Weiterhin wurde zu der Frage der Aufwertungsumschuldung Stellung genommen. Bei den trostlosen wirtschaftlichen Verhältnissen ist es der größten Anzahl der Aufwertungsschuldner nicht möglich, die ihnen zur Rückzahlung gefälligten Aufwertungshypotheken zurückzahlen. Die veränderte bzw. außerordentlich verschlechterte Kreditlage macht deshalb Bestimmungen zum Schutz der Aufwertungshypothekenschuldner dringend erforderlich. Dem vom Zentralverband Deutscher Haus- und Grundbesitzervereine e. V. in dieser Richtung gemachten Vorschlägen, die nachträgliche Stellung von Anträgen auf Bewilligung einer Zahlungsfrist durch die Aufwertungsstellen zuzulassen, wurde beigetreten.

Auf Kosten der Gemeinden?

Stuttgart, 2. Nov. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Der Abgeordnete Röhrer hat in einer Versammlung von sozialdemokratischen Gemeinderäten wieder einmal behauptet, der württembergische Staat habe sich auf Kosten der Gemeinden gesund erhalten, und demgegenüber auf die viel gemeindefreundlichere Haltung a. B. der preussischen und

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Stowronnek.

24. Fortsetzung. Handbuch verlesen.
Also, da mußte irgend etwas geschehen sein, was diesen seltsamen Umschwung erklärlich schein ließ, und mit einem Male schoß es ihm durch den Kopf: Das alles war nichts anderes als ein geschickt gelegtes und sorgsam verwittertes Eisen. Wehe ihm, wenn er von jetzt an nicht aufmerkte, mit arglosem Fuße zwischen die fänglich gestellten Bügel trat! Schon gestern abend, als sein braunes Mädel ihm triumphierend die Nachricht brachte, der kapitale Bierundzwanzigender stände in Jagen sechzehn, hatte er gestutzt, dann aber lächelnd erwidert: „Liebe kleine Mite, den Wechsel lenne ich vielleicht besser als der Herr Forstmeister selber, seit fünf Nächten schon treibe ich mich in seiner Nähe herum, aber es hat immer nicht glücken wollen. Und bist du ganz sicher, ob der alte Herr nicht vielleicht eine ganz bestimmte Absicht hatte, als er dir's erzählte?“

„Aber wieso denn?“ versetzte sie und blickte verwundert auf. „er kann doch gar keine Ahnung haben, wie wir miteinander stehen. Kein Mensch weiß es überhaupt, außer meiner Mutter, na und die spricht doch nicht darüber.“

„Es ist gut,“ hatte er darauf gesagt und sich spät abends, als in dem Städtchen die Lichter erloschen waren, wieder einmal auf den Weg gemacht. Jetzt aber wurde ihm klar, daß er es nur einem Zufall dankte, wenn er heute nacht mit heiler Haut davon gekommen war, vielleicht bloß dem Hundeblass, der den schon auf die Blöße tretenden Hirsch wieder umkehren ließ. Sonst aber stimmte alles vortrefflich zusammen, es hatte nur eine ganze Kleinigkeit gefehlt zum Gefangen des so fein eingesädelten Planes: daß er nämlich

in trunkener Siegesfreude über dem erlegten Hirsch kniete, mit scharfer Säge das Geweih vom Kopfe trennte! Dann hätte es wohl noch einen kurzen Anruf gegeben, ein paar Atemzüge danach für den Anfang des Vaterunsers, und — halali! au — erledigt. — Ein Weidmann starb, ein hirschgerechter . . .

Sein Kompagniechef trank ihm freundlich zu: „Prost, Naugaard, und weshalb so schweigsam?“

Er entschuldigte sich, ihm ginge noch der leider Gottes verdiente Tadel vom Vormittag im Kopfe herum. Da tröstete ihn der gütigste Hauptmann Rabenhainer, warnte ihn jedoch gleichzeitig, sich mit der „jungen Dame aus dem Bürgerstande“, für die augenblicklich wohl sein Jünglingsherz schläge, allzu weit einzulassen. Der Beispieler gäbe es gar viele, wo ein solches Verhältnis einem sonst ganz braven Jungen den Kragen gekostet hätte. Und ganz ausführlich erzählte er die traurige Geschichte eines Kameraden aus seinem Jahrgange, des Freiherrn von Eichenstein, der um einer Schankwirtschöcher willen seinen Abschied nehmen mußte. Wie eine Klette hätte sich das kleine Frauenzimmer an ihn gehängt, ließ ihn nicht los, bis er schließlich das dem Kommandeur gegebene Ehrenwort brach, als ein schimpflich Ausgestoßener über das große Wasser ging. Das Mädel aber heiratete hinterher hier im Städtchen einen braven Akerbürger, kümmerte sich den Teufel darum, was da drüben aus ihrem ehemaligen Liebsten geworden war . . .

Der Leutnant von Naugaard hörte nur mit halbem Ohre zu. Während sein Kompagniechef sprach, hatte ein Gedanke Besitz von ihm genommen, sagte ihm einen kalten Schauer nach dem anderen über den Rücken: Wie sah denn seine Lage aus, wenn auch sein braunes Mädel ihn nicht losließ, sich womöglich gar auf die andere Seite schlug? . . .

Und der Gedanke war durchaus nicht so sinnlos, als es im ersten Augenblick den Anschein hatte . . .

Daß er sie nicht heiraten dürfte trotz aller heißen Liebe, hatte er ihr hundertmal schon gesagt, und sie war anscheinend damit zufrieden gewesen. Weinte ein Enden, küßte und biß ihn fast, wenn er aber in solchen Minuten begehrlich den Arm nach ihr reichte, entwand sie sich ihm, und ihre Augen wurden dunkel. Und er ging nach Hause, lachte über sich selbst . . . Nachte sich aus, daß er seit fast zwei Jahren einem kleinen Mädel nachließ, sich aber halten mußte, wie weiland der Ritter von Loggenburg. Wenn es jedoch auf die Schummerstunde ging, stahl er sich durch den dichten Tagengang im Rasinogarten bis zu der schadhafsten Stelle in der Mauer, über die man nur hinwegzusteigen brauchte, um im Rosengarten des Fischerhofes zu stehen. Tausendmal hatte er schon beim Abschied gebettelt: „Liebe kleine Mite, komm mit, kein Menschenauge wird dich sehen,“ sie aber hatte nur den Kopf geschüttelt. Oder war zornig aufgefahren, wenn er zu eindringlich bat. „Genug ist's jetzt, und bleib doch fort, wenn du's nicht glauben willst, daß ich besser bin als die andern . . .“

Jetzt war ihm ja die Absicht klar, er sollte langsam an seiner Leidenschaft eingefangen werden wie vorzeiten der Freiherr von Eichenstein! Und er glaubte auch zu wissen, weshalb man ihm im Fischerhofe bei seinen Wilderergängen allen Vorschub ließ. Einmal ereilte ihn dabei doch sein Schicksal, und ein schimpflich davongelagerter Leutnant, der nicht weiter gelernt hatte als das bißchen Soldat, mußte schließlich froh sein, wenn er als Schwiegerohn des reichen Fischers Ketseldorf einen Unterstand bekam. Irgendwo weitab von der alten Garnison und den Kameraden ein Gut laufen und als Landwirt sein Leben beschließen . . . (F.)

badischen Regierung hingewiesen. Wie es in den preußischen Gemeinden heute aussieht, davon sind alle Zeitungen voll. Bürgersteuer von 300 Proz., Herabsetzung der Richtsätze für die Wohnfahrtsunterstützungen usw. sind an der Tagesordnung und trotzdem ungedeckte Abmängel in den Gemeindehaushalten von sehr beträchtlichem Ausmaß.

In Baden hat nach der letzten veröffentlichten Reichsfinanzstatistik für 1928 der Anteil des Staats an den gesamten Ausgaben der öffentlichen Verwaltung 46,7 Proz. und in Württemberg 46,5 Proz. betragen, der Anteil der Gemeinden dagegen in Baden 53,3 Proz. und in Württemberg 53,5 Prozent. Die Ausgaben waren also zwischen Staat und Gemeinden ziemlich genau gleich verteilt; verlässlich mit 1925 hatte sich der Gemeindeanteil in Baden um 1,3 Punkte erhöht, dagegen in Württemberg um 2,4 Punkte vermindert. Bei den gesamten Steuereinnahmen für das Rechnungsjahr 1928 hat der Staatsanteil in Württemberg 47,4 Proz. und in Baden 49,4 Proz. betragen, dagegen der Gemeindeanteil in Württemberg 52,6 Proz., in Baden 50,6 Proz. Man kann hier wirklich nicht von einer Benachteiligung der württembergischen Gemeinden im Vergleich mit Baden sprechen.

Die Entwicklung der Einnahmen aus Reichsteuern war folgende (in Millionen Reichsmark):

Rechnungsjahr	Württemberg		Baden	
	Staat	Gemeinde	Staat	Gemeinde
1928	98,62	51,80	78,47	44,70
1929	93,41	47,85	73,98	40,61
1930	88,25	47,07	77,58	34,09

Mit andern Worten: In Württemberg ist die Hauptlast des Rückgangs der Reichsteuereinzahlungen auf den Staat gefallen, in Baden dagegen fast ausschließlich auf die Gemeinden. Der badische Staat hat 1930 fast ebenso viel Reichsteuereinzahlungen für sich behalten wie 1928, der württembergische Staat dagegen 10 Millionen weniger. Gleichzeitig hat der badische Staat die Verteilung der Schulden geändert zu ungunsten der badischen Gemeinden, die wegen der verschiedenen Maßnahmen neuerdings nach Zeitungsnachrichten sogar den Weg der gerichtlichen Klage gegen den Staat beschritten haben sollen. Dagegen hat Württemberg noch im Jahr 1929 zugunsten der Gemeinden weitere Lasten auf dem Gebiet der Fürsorge übernommen.

3. Wie ist dieses von Württemberg abweichende Vorgehen des badischen Staats gegen seine Gemeinden zu erklären? Nach dem Abschluss des Jahres 1928 hatten nach der Reichsfinanzstatistik in Baden der Staat einen ungedeckten Abmangel von annähernd 16 Mill. RM., die Gemeinden aber noch Restmittel in Höhe von 22 Mill. RM.; in Württemberg dagegen Staat und Gemeinden je etwa 11 Mill. RM. Restmittel. Der badische Staat hat sich in den „guten Jahren“ zugunsten der Gemeinden entsprechend der Einstellung, die der Abgeordnete Möhrer vertritt, zu sehr veranlagert und mußte daher in den schlechten Jahren, um sich überhaupt über Wasser halten zu können, die Gemeinden sehr scharf anpacken. Der württ. Staat hat seine Gemeinden in den „guten Jahren“ zwar, wie die vorstehenden Zahlen zeigen, ausreichend versorgt, in den Krisenjahren aber im Gegensatz zu Baden die Gemeinden schonen können.

Der Erfolg hat also unstreitig dem württ. Verfahrer recht gegeben!

Aus dem Lande

Eplingen, 2. Nov. 60 Jahre. Am 3. November begeht Musikdirektor Nagel die Feier des 60. Geburtstages. Nagel ist seit 1920 Vorsitzender des Musikvereins des Schwäbischen Sängerbunds und dessen Bundesobmann.

Heilbronn, 2. Nov. 1500 Jtr. Obst gesammelt. Von der Kirchgemeinde wurden im Lauf der letzten Wochen in der näheren und weiteren Umgebung von Heilbronn ungefähr 1500 Jtr. Obst gesammelt. Es handelte sich zum Teil um Most und Fallobst, teilweise war es aber auch schönes Brechobst, sowie etwas Gemüse und Kartoffeln. Von dem gesammelten Obst gelangten ungefähr 1000 Jtr. sofort zur Verteilung, der Rest wurde in den Löwenwerken gedörrt und wird durch den Bezirkswohlfahrtsverein verteilt werden.

Gaiddorf, 2. Nov. Einweihung. Am Samstag wurde das neugebaute Sammelshaus in Gaiddorf eingeweiht. In einer Bauzeit von nur 6 Monaten konnte das Werk gelingen. Die im Voranschlag angelegte Baukosten von 72 000 Mark ist nicht überschritten worden; für die Inneneinrichtung kommen 8000 Mark hinzu.

Neresheim, 2. Nov. Jägers Leid. — Kastanienfammlung. Ueber geringen Wildbestand klagen die Jäger seit dem Mitte Oktober begonnenen Hasenjagden. Verschiedene Treibjagden in der Umgebung lieferten ganz geringe Ergebnisse, wohl eine Folge des letzten langanhaltenden Winters, wobei Märzhasen ausgefallen sind, deren Verlust immer ein schlechtes Hasenjahr bedeutet. — Das Geld liegt auf der Straße, kann man mit Recht behaupten, wenn man hört, daß die Sammlung von Kastanien, vorwiegend durch Kinder, in Neresheim 170 Zentner, in dem benachbarten Disingen 200 Zentner ergeben hat. Für den Zentner sind 1,50 M. bezahlt worden. Die Kastanien sind ein vorzügliches Hochwildfutter.

Münzingen, 2. Nov. Arbeitslager feiert Abschied. Vechten Samstag hat der Freiw. Arbeitsdienst seinen Abschied gefeiert. Mit einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt nahm der Abend seinen Anfang. Im Wiesental wurde ein mächtiger Strohmann — gleichfalls als Symbol für das unfreiwillige Ende des Arbeitslagers Münzingen — abgebrannt. Herr cand. phil. Waldlich sprach herzliche Worte des Abschieds und verließ dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck, daß, wenn der Frühling wieder auf die Berge steigt, auch das Arbeitslager Münzingen aus seinem Winterschlaf erwachen möge.

Schönmünzach O. A. Freudenstadt, 2. Nov. Vermißt. Der im nahen Schwarzenberg wohnhafte Schulbater und Gemeinderat Frei ging am Freitagabend mit seinem beleuchteten Ochsenfuhrwerk hier vom Gasthof „zum Schiff“ weg. Das Fuhrwerk kam allein zu Haus an, während Frei vermißt wird. Wahrscheinlich ist er in die hochgehende Murg geraten und ertrunken.

Schwenningen, 2. Nov. Tödlicher Sturz. In der Riegel, Werk 2, der Gebr. Schenker war der 21 Jahre alte ledige Maurer Josef Frommer von Böhringen O. A. Kottweil auf dem Dach der Badsteinindustrie beschäftigt. Er kam an eine Stelle zwischen zwei Dachspalten, wodurch zwei schwache Dachlatten einbrachen, sodaß Frommer durch die entstandene Öffnung in den Innenraum des Gebäudes etwa 10 Meter hoch abstürzte. Er war sofort tot.

Geislingen a. St., 2. Nov. Zusammenstoß zwischen Auto und Motorrad. — 6 Verletzte. Zwischen Kuchin und Gingen sind gestern abend auf freier

Strecke ein hiesiges, mit 6 Personen besetztes Auto und ein mit 3 Personen besetztes Motorrad von Süssen zusammengefahren. Von den Insassen des Autos wurden einige verletzt, die Personen des Motorrades schwerer verletzt. Die Verletzten — insgesamt sechs jüngere Leute — wurden ins Krankenhaus gebracht.

Ulm, 2. Nov. Scheunenbrand. In der Nähe von Grimmesingen brannte die einem Stuttgarter Herrn gehörige Felscheuer ab. Mitgeschädigt ist die Witwe Preis von Grimmesingen, die dort Heu und andere Sachen lagern hatte. Man nimmt an, daß Landstreicher, die in der Scheuer nächteten, den Brand verursacht haben. Eine Verhaftung wurde schon vorgenommen.

Lebensmüde. In der Nacht zum Sonntag stürzte sich ein 19 J. a. Kränlein von der Heidebrücke in die Donau, konnte aber von Pionieren, die den Vorfall beobachtet hatten, herausgezogen werden. Die Gerechtete mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Kleingattbach, O. A. Balingen, 2. Nov. Schwere Zusammenstoß. In einer Kurve auf der Straße von hier nach dem Reichsbahnhof stieß ein Motorradfahrer mit Befahrer von Kleinattbach mit einem von einem Lehrer aus dem Badischen gesteuerten Personenkraftwagen zusammen. Die beiden Motorradfahrer erlitten dabei so schwere Verletzungen, daß sie bewußtlos ins Balingener Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ebingen, 2. Nov. Guter Geschäftsgang. Seit einiger Zeit schon hat ein großer Teil unserer Trikotfabriken regen Geschäftsgang, vielfach Vollbetrieb auch in den Stillzeiten auf den Drischäften. Auch die Schuhfabriken arbeiten voll. Erfreulicherweise hat dieser Aufschwung bis jetzt angehalten, und, wie man hört, soll Aussicht bestehen, daß noch einige Wochen im selben Umfang weitergearbeitet werden kann.

Zweites Einheitspreisgeschäft. — Hausammlung. Auf 31. Oktober ist hier ein zweites Einheitspreisgeschäft, „Wohlwert“, eröffnet worden. — Eine Hausammlung für die im Bau befindliche Friedenskirche brachte den Ertrag von 4700 RM.

Tailfingen, 2. Nov. Vermehrung des Waldbestands. Eine auffällige Zunahme ihres Waldbestands hat die Stadtgemeinde Tailfingen zu verzeichnen. Während sie im Jahr 1796 noch 196 Hektar Wald besaß, waren es 1864 227 Hektar, im Jahr 1892 294 Hektar, 1911 396 Hektar, und heute beträgt die Ertragsfläche des Tailfinger Stadtwalds 405 Hektar. Die Steigerung des Waldbestands erfolgte hauptsächlich durch Aufforstung von Weidestreden.

Schelllingen O. A. Blaubeuren, 2. Nov. Tödlicher Unfall. Im Steinbruch des hiesigen Schotterwerks Blankenhorn fiel dem verh. 37 J. a. Arbeiter Josef Kottmann von Allmendingen ein Stein so unglücklich auf den Kopf, daß er bewußtlos zusammenbrach und ins Blaubeurer Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Dort ist er nun infolge doppelter Schädelbrüche gestorben. Er ist der Sohn des hiesigen Landwirts Karl Kottmann und ein Neffe des Generalleiters Dr. Kottmann.

Oberzell O. A. Ravensburg, 2. Nov. Großfeuer. In der Nacht auf Samstag brach im Anwesen des Landwirts Birk in Reute zwischen Weihenau und Oberzell Feuer aus. Die Bewohner konnten gerade noch das nackte Leben retten. Dem Besitzer verbrannten 800 RM. in bar. Ein Knecht verlor alle seine Kleider, ein anderer, ein bedauernswertes 58jähriger Knecht, 160 RM., das Ersparnis vier Jahre. Unter dem Dach verbrannten etwa 25—30 Zentner gedrohtenes Korn. Im Stall mußten 7 Stück Vieh zurückgelassen werden. Ferner sind ungefähr 400 Zentner Heu verbrannt, außerdem zahlreiches Gerät, Maschinen und Wagen. Der Geschädigte ist zum Teil versichert. Brandstiftung wird vermutet.

Von der bayerischen Grenze, 2. Nov. Töblicher Ehemann. Der frühere Mühlebesitzer Müller in Unterramingen wollte nach vorausgegangenem Streit seine Frau mit dem Jagddrilling erschießen. Die Frau flüchtete in das Nachbaranwesen, wohin ihr der Mann folgte und blindlings auf sie schoss. Zum Glück gingen die Schüsse fehl. Wieder in seine Wohnung zurückgekehrt, gab er im Schlafzimmer, wo die beiden Kinder im Alter von 1 und 3 Jahren lagen, wiederum Schüsse ab. Die Kinder blieben ebenfalls unverletzt. Der Täter wurde dem Gericht übergeben.

Vom bayerischen Allgäu, 2. Nov. Zwei Räuber verurteilt. Der 33jährige Monteur Karl Bauisch von Chingen a. D. und der 46jährige Steinbauer Markus Stadler von Anschiebing bei Passau waren beide in Wengen beschäftigt. Nachts gingen sie auf Raub aus. Sie stahlen Motorräder und fuhren mit diesen zum Stehlen. Dann stellten sie die Motorräder wieder an den alten Platz. So haben sie in der Gegend von Wengen, Weinau, Großholzleute und von Kleinweilertshausen bis Ermengerst und vor allem im Pfarrdorf Buchenberg umfangreiche Diebstehle begangen. Vor dem Kemptener Gericht kamen diesmal 28 Einbruchdiebstähle zur Aburteilung. Bauisch und Stadler wurden zu je 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

lokales.

Wildbad, den 3. November 1931.

Der Landesverband der Kinderreichen Württembergs im Reichsbund der Kinderreichen Deutschlands, zum Schutze der Familie, e. V. Ortsgruppe Wildbad, schreibt uns: Die Not der Gegenwart richtet unter den Kinderreichen unübersehbaren Schaden an. Viele sind der Verelendung nahe. Allenthalben beobachtet man ein großes Interesse an den Fragen, welche die Kinderreichen bewegen, aber es bleibt bei guten Worten, die Taten fehlen. Die letzten Mahnungen der Reichsregierung lassen jede Rücksicht auf die Familie vermissen, so daß der Glaube an den guten Willen der Reichsregierung erheblich erschüttert ist. Kinderreiche Väter und Ernährer kinderreicher Familien müssen in erster Linie aus der Erwerbslosigkeit herausgehoben werden, bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten sollen in erster Linie kinderreiche Gewerbetreibende berücksichtigt werden. Die Wohnverhältnisse der Kinderreichen werden immer schlimmer, da sie sich noch mehr wie bisher in Kleinstwohnungen zurückziehen müssen, weil sie bei dem Abbau der Gehälter und Löhne und der Verteuerung des Brotes, d. h. der Notwendigsten Lebensmittel, die bisherigen Mieten nicht mehr erdwingen können. Die Schulgebühren steigen, die Geschwisterermäßigungen sind unzureichend, da sie nicht alle Kinder berücksichtigen, welche überhaupt in der Ausbildung begriffen sind. Die Gebühren für Krankenkassen und Rezepte machen es vielen kinderreichen Familien unmöglich, ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Kin-

derreichen werden immer mehr Objekte der Armenfürsorge, das ist ihrer unwürdig und zum großen Teile mitschuldig am Freitode so vieler Kinderreicher. Dagegen protestieren wir! Die Kinderreichen verlangen einen gerechten Ausgleich der Familienlasten. Ihre Gebuld ist am Ende. Es müssen Taten folgen, welche der Familie Rechnung tragen. Die Kinderreichen halten in diesem Kampf zusammen. Ohne Unterschied der Partei und des Bekenntnisses und des Standes fühlen sie sich verbunden zu einer Schicksalsgemeinschaft und sie wollen: allen Gewalten zum Trotz sich erhalten. Wir wollen und werden mit dem Reichsbunde der anerkannten Spitzenorganisation der Kinderreichen kämpfen bis unser Kampf zum Sieg geführt hat, bis wir es erreicht haben, daß uns und damit unseren Kindern eine gesicherte Lebensexistenz gesichert ist. Früher waren die kinderreichen Familien der Stolz der deutschen Nation, weil die Führer wußten, daß von ihnen der Bestand des Volkes gewährleistet wird, heute ist es beinahe umgekehrt, weil die meisten Führer vor lauter Partei kein Volk mehr sehen und die Partei gleich Volk setzen. Sie denken nicht daran, daß in jeder Partei mindestens die Hälfte der Wähler kinderreich ist und daß sie dadurch schon vor ihrem eigenen Gewissen die verdammte Pflicht und Schuldigkeit haben, die Kinderreichen in jeder Art und Weise mindestens mit den andern gleichzusetzen und demzufolge Gesetze und Vorschläge anzunehmen und durchzuführen, die unbedingt die Familie schützen, damit die Kinderreichen vor seelischem und physischem Untergang bewahrt bleiben.

Von der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg.

Am vergangenen Samstag nachmittag fand in Neuenbürg im Rathssaal eine Sitzung des Ausschusses der Allgem. Ortskrankenkasse Neuenbürg statt. Erschienen waren 6 Arbeitgeber- und 17 Versicherten-Vertreter, ferner vom Kassenvorstand 5 Vertreter. Die Ausschichtsbehörde war vertreten durch Regierungsrat Schäfer. Die Sitzung stand unter der Leitung des Ausschicht-Vorsitzenden Christof Proh, Calmbach; Berichterstatter war Geschäftsleiter Doberneck. Die reichhaltige Tagesordnung wurde eingehend beraten und zwar:

1. der Rechnungsabschluss von 1930, der noch verhältnismäßig günstig abschließt, trotzdem die Wirtschaftslage und damit die Beitragseinnahmen der Kasse sich verschlechtert haben. Vorstand, Kassner und Kassenverwaltung werden, vorbehaltlich der Rechnungsprüfung durch den württemb. Krankenkassenverband, einstimmig entlastet. Ebenso werden die Ueberreichungen des Voranschlags von 1930 genehmigt. Der Kassenausschuss verlangt von der Verwaltung, daß gegen Arbeitgeber, die mit der Beitragsabführung im Rückstand sind, energische Schritte unternommen werden, besonders dann, wenn die Arbeitgeber den Versicherten am Lohn die Beitragsanteile in Abzug gebracht, diese Beiträge aber nicht an die Kasse abgebüßt haben, auf welches Vergehen bekanntlich Gefängnisstrafe steht. Stundung soll nur gewährt werden, wenn der betr. Arbeitgeber der Kasse Sicherheiten gibt.

2. der Rechnungsabschluss des Erholungsheims Korbmannshof von 1930, der mit einem Betriebsüberschuss von RM 29 549,95 abschließt. Von diesem wurden den 3 Kassen Neuenbürg, Calw und Nagold der Betrag von je RM 8000.— überwiesen. Die genannten Kassen hatten teilsweise Zuzuschuß an das Heim zu bezahlen. Der Ausschuss nimmt mit Befriedigung von diesem Ergebnis Kenntnis.

3. die Ausführungen des Berichterstatters Doberneck über die gegenwärtige Lage der Kasse. Die Beitragseinnahmen geben katastrophal zurück, ohne daß ein Ausgleich durch Sinken der Ausgaben festzustellen ist. Zur Zeit sind in Berlin Verhandlungen im Gange, um mit den Ärzten erträgliche Honorare zu vereinbaren. Die Gebühren der Zahnärzte und Dentisten wurden ab 1. Juli 1931 um 10 Prozent gesenkt. Die Arzneimittelkosten sind etwas zurückgegangen, doch lange nicht in dem Maße, wie es durch die Notverordnung vom 26. Juli 1930 erwartet werden durfte. Mit den Krankenhäusern konnten Abmachungen über eine Senkung der Verpflegungskosten und der Gebühren für Nebenleistungen noch nicht vereinbart werden, weshalb die Kasse gezwungen ist, Zurückhaltung bei den Einweisungen zu üben. Die Krankengelder an die Versicherten werden immer geringer, weil sich deren Einkommensverhältnisse dauernd verschlechtern. Die Kosten der Wochenhilfe belasten die Kasse außerordentlich, insbesondere, weil das Reich kurzerhand den Zuschuß für Familienwochenhilfe eingestellt hat. Die Hebammengebühren haben die dringend notwendige Senkung noch nicht erfahren. An den Verwaltungskosten werden Einsparungen vorgenommen, wo dies nur irgend angeht. Die Abbaumassnahmen an den Gehältern treffen bei den Angestellten und beim Vertrauensarzt ohne weiteres zu. Es müssen Einsparungen an Porto erzielt werden. Die Ueberlieferung der Barleistungen an die Versicherten erfolgt künftig auf deren Kosten. Die Sitzungsgelder wurden um 40 Prozent gesenkt. An Stelle von 2 Autos hält die Kasse jetzt nur noch eines, einen Zweiflügel, der vom Vertrauensarzt und vom Beitragseinzahler gemeinsam benützt wird. Zeitungen und Zeitschriften werden abbestellt. Solange die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Löhne der Versicherten derart schlecht sind, wie im Kassenbezirk Neuenbürg, ist eine Beitragsentlastung ausgeschlossen, auch müssen die Ausgaben für alle Sachleistungen noch weiter erheblich gesenkt werden. Vom Gesetzgeber wird erwartet, daß endlich die längst in Aussicht gestellte Vereinfachung in der Krankenversicherung eingeführt wird.

4. Zu Änderungen der Satzung und der Dienstordnung, die vom Vorstand auf Grund gesetzlicher Vorschriften vorgenommen wurden, wird Zustimmung erteilt.

5. den Universitätskassen in Tübingen wird zur Beschaffung von Radium das vom Württ. Krankenkassenverband vereinbarte Darlehen von RM 1300.— gewährt. Hierfür kann die Kasse bis zum Jahre 1934 ihre Versicherten, die an Krebs leiden und bestrahlt werden müssen, unentgeltlich in Tübingen behandeln lassen.

Am 6 Uhr wurde die Sitzung vom Vorsitzenden unter Dankworten an die Erschienenen und die Kassenverwaltung geschlossen. Dabei wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß es gelingen möge, die Sozialversicherung zu erhalten und zweckmäßig zu gestalten.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk A.-G.

Donnerstag, 5. November:
6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gymnastik, 7.10: Wetterbericht, 10.00: Schallplatten, 11.00—11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Funkenverkehrszeit, 12.30: Schallplattenkonzert, 13.30: Nachrichten, Wetterbericht, Schallplattenkonzert, 14.30: Spanischer Sprachunterricht, 15.00: Englischer Sprachunterricht, 15.30: Stunde der Jugend, 15.30: 2. Marktbericht über „Nachmittags und Sonntag“, 17.00: Konzert, 18.00: Zeitangabe, 18.40: Christian Wagner, der heilige von Beethoven, 19.05: „Mahnrede über Weltwirtschaft“, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 19.45: Was Rech a. K. S. nach der Schiffsle, 20.15: Reformkonzert, 21.00: Die Döbische, 22.15: Wetterbericht, Nachrichten, 22.35—23.00: Alcesteum II.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Coof Y. Der Generalsekretär des englischen Bergarbeiterverbands, Coof Y., ist an den Folgen einer Operation gestorben. Coof stand auf dem linken Flügel der Gewerkschaften. Im englischen Bergarbeiterstreik 1924 spielte Coof eine bedeutende Rolle und seine Fähigkeit bewirkte die lange Ausdehnung des schließlich doch verlorenen Ausstands, der die Gewerkschaft der Bergarbeiter fast ihr ganzes Vermögen gekostet hat.

Prozess Damm. Vor dem Schöffengericht Charlottenburg begann am Montag der Prozess gegen den Verbandsdirektor des Feuerversicherungsverbands, Regierungsrat a. D. Paul Damm, wegen Unterschlagung und Untreue. Die Verhandlung dürfte mehrere Wochen dauern. Wir haben seinerzeit über den Fall berichtet.

Eisenbahnanschlag in Bad Reichenhall. In der Nacht zum Sonntag wurden im Bahnhof Bad Reichenhall-Kirchberg (Oberbayern) in verdächtigem Absicht Schottersteine und zwei Rundhölzer von etwa einem Meter Länge und 20 Zentimeter Durchmesser in eine Weiche des Hauptgleises eingeklemmt. Der Personenzug Berchtesgaden - Bad Reichenhall, der am Sonntag früh die Weiche zuerst befuhr, erlitt keinen Schaden, sondern konnte die Fahrt ohne Anhalten fortsetzen. Die Reichsbahndirektion München hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung ausgesetzt.

Schreckliche Bluttat eines Vaters. In Mannheim tötete Sonntagabend der verwitwete Kaufmann Ferdinand Gramlich seine zwölfjährige Tochter Erika durch einen Pistolenschuß und schnitt seinem achtjährigen Töchterchen Ruth mit einem Rasiermesser die Kehle durch. Mit der gleichen Waffe schnitt er sich im Badezimmer den Hals durch. Die älteste Tochter entdeckte die Tat bei ihrem Heimkommen. Die Mutter der Kinder ist vor einem Jahr gestorben. Man nimmt an, daß Gramlich die Tat aus Schwermut begangen hat.

Notenfälscher. In Berlin wurden drei Personen, darunter ein Pole, wegen Herstellung falscher polnischer Notizen verhaftet. Durch das Verhör wurde festgestellt, daß die Fälscher auch die falschen 100 Rentenmarkscheine hergestellt und vertrieben haben. Ein vierter Genosse, namens Goldstein ist ins Ausland geflüchtet.

Einem Kassenboten in Berlin wurde eine Tasche mit 21 000 Mark geraubt.

Noch immer Sommer auf Island. Wie aus Reykjavik gemeldet wird, herrscht auf Island noch immer Sommerwetter bei prachtvollem Sonnenschein. Während sonst im September der erste Schnee in Reykjavik fällt, war in diesem Jahr nur auf den Höhenzügen etwas Schnee zu erblicken. Tagsüber ist die Temperatur so warm, daß zwischen 10 Uhr vormittags und 4 Uhr nachmittags Fenster und Türen in den Wohnungen offen gehalten werden.

Sieben Millionen Geldstrafe. In Köln wurde Ende April von Zollfahndungsbeamten ein Kretzwagen abgefaßt, aus dem gerade 100 000 über die belgische Grenze geschmuggelte Zigaretten abgeladen werden sollten. Der Wagenführer wurde sofort verhaftet und er gestand, daß er in den letzten fünf Wochen über drei Millionen Zigaretten für fünf Großschmuggelkisten in Köln über die Grenze gebracht habe. Der Fahrer wurde nun zu 17 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Großschmuggler trafen Gefängnisstrafen von 8 bis 20 Monaten, außerdem wurden sie zusammen zu 7 Millionen Mark Geldstrafen verurteilt, an deren Stelle im Nichtbeitragsfall Gefängnisstrafen von 1 bis 8 Monaten treten.

Sport

Bezirksliga 1931/32

Bereine	Spiele	gew.	unv.	verl.	Tore	Punkte
FC. Pforzheim	12	6	4	2	31:19	16
SpV. Feuerbach	11	7	1	3	27:14	15
FC. Stuttgart	12	6	3	3	31:20	15
Union Bödingen	12	6	3	3	26:21	15
Sportfr. Ehlingen	12	6	2	4	25:23	14
Germania Brödingen	11	4	5	2	18:16	13
FC. Birkfeld	12	3	3	6	20:29	9
Stuttgarter Kickers	12	2	4	6	19:24	8
FC. Jassenhausen	12	3	2	7	18:29	8
FC. Heilbronn	12	1	3	8	15:38	5

Glänzender Erfolg der Stuttgarter Flugwoche. Die Stuttgarter Wasserflugwoche von der Luftfahrt-Gesellschaft, Berlin, durchgeführt, hatte am Sonntag bei herrlichem Herbstwetter einen großen Erfolg zu verzeichnen. Von vormittags 9 Uhr bis in die Dunkelheit startete und landete das Junkers-Wasserflugzeug mit immer neuen Passagieren auf dem See in Unterföhring. Eine unzählige Menschenmenge umsäumte die Ufer und Brücken des Sees auf der gesamten Strecke von Cannstatt bis Unterföhring. Der Erfolg als Luftverkehrswerbung ist um so höher zu

Schöne weiße Zähne Auch ich möchte nicht verschlechten, Ihnen meine größte Anerkennung und wolle Sie ermahnen über die „Chlorodont-Zahnpaste“ zu übermitteln. Ich gebrauche „Chlorodont“ schon seit Jahren und werde ob meiner schönen weißen Zähne oft beneidet, die ich letzten Endes nur durch den ständigen Gebrauch Ihrer Chlorodont-Zahnpaste erreicht habe. C. Reichelt, Sch... Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpaste, Tube 54 Pf., u. 90 Pf., und wolle jeden Erfolg dafür zurüch-

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Bewerten, als von den bisher in Stuttgart beförderten 250 Passagieren 80 v. H. zum erstenmal in einem Flugzeug gefahren haben.

Deutsche Schmeißerfahrt 1933 in Baiersbrunn. Auf Antrag des Schwab. Schneelaufbands hat der Deutsche Schmeißerband beschlossen, die Deutsche Schmeißerfahrt 1933 in Baiersbrunn abzuhalten. Die Meisterschaft wird von den Gemeinden Freudenstadt und Baiersbrunn gemeinsam unter je hälftiger Uebernahme der Kosten durchgeführt.

Handel und Verkehr

Ausländische Anlagen in Deutschland

Die mitgeteilten Zahlen über die deutsche Auslandsverschuldung, und zwar 12 Milliarden RM für kurzfristige und 11,5 Milliarden RM für langfristige Schulden, werden jetzt ergänzt durch eine Schätzung der Anlagen des Auslands in Deutschland, die in Aktien, Grundstücken und anderen Werten bestehen. Die Schätzung nennt dafür eine Summe von 4,5 bis 5,5 Milliarden RM. Dadurch würden sich die gesamten Verpflichtungen Deutschlands an das Ausland auf 28-29 Milliarden erhöhen. Davon wären dann, um die Rettoverpflichtung festzustellen, die deutschen Anlagen im Ausland abzuziehen. Der Bank-Vericht schätzte sie auf 9,7 Milliarden, so daß die Rettoverschuldung an das Ausland nicht ganz 20 Milliarden betragen würde.

Saatensland in Württemberg Anfang November

Landesdurchschnitt (1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering): Winterweizen 3,0; Winterdinkel 2,9; Winterroggen 2,9; Wintergerste 2,7. Die Einerntung des Obstes ist beendet; die heutige Obsternte wird zu den besten in den letzten 50 Jahren gehören. Die Bestellung der Winterlaaten ist erst zu einem Teil vollzogen; viele zur Einfaat mit Winterfrucht bestimmten Felder harren noch der Bestellung, weshalb die angegebenen Notizen noch nicht als maßgebend gelten können. In den Gegenden, wo viel zu früh Schnee die Felder bedeckt, muß die Weiterführung der Saatbestellung zunächst ausgesetzt bleiben. Von Schädlingsen sind bis jetzt die Mäuse nur ganz schwach aufgetreten, stärker dagegen die Ackererschnecken, so daß manche Roggenfelder wiederholt bestellt werden mußten.

Berliner Pfundkurs, 2. Nov. 16,03 G., 16,07 B.

Berliner Dollarkurs, 2. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

Preisdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Würtl. Silberpreis, 2. Nov. Grundpreis 47,70 RM. d. Ag.

Der Londoner Goldpreis beträgt 279261 RM. für ein Gramm Feingold.

Zinsverbilligung für Getreidefinanzierungskredite wird nur noch für solche Geschäfte gewährt, die bis 7. November 1931 einhelf. abgeschlossen und erfüllt sind.

Nachgeben der Reichsregierung in den deutsch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen. Bei den gegenwärtig im Gang befindlichen Verhandlungen über die von der Schweiz verlangte Abänderung des Handelsvertrags hatte die Schweiz u. a. die Forderung aufgestellt, daß die Ründigungsfrist für den laufenden Handelsvertrag von drei auf zwei Monate verkürzt werde. Die Reichsregierung hat nunmehr der Forderung stattgegeben.

Große Goldabgabe der Bank von England. Die Bank von England gab 15 Mill. Pfd. Sterl. Barrengold ab. Dies ist eine Teilrückzahlung auf die am 1. Juli herabgenommenen Kredite.

Kein brasilianischer Kaffeelauf nach Rußland laut Aff. Brsch. wurden die brasilianischen Verhandlungen mit Rußland wegen Austausch von Kaffee gegen Weizen auf Einspruch des brasilianischen Kaffee-Instituts abgebrochen. In Brasilien ist man der Ueberzeugung, daß Rußland nur als Zwischenhändler auftritt und daß es den Kaffee (1 Million Sack) auf den europäischen Märkten zu Schleuderpreisen absetzen wollte.

Das Kurzarbeitsabkommen für die chemische Industrie vom 28. Februar 1931 ist mit Wirkung vom 1. November für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen für verbindlich erklärt worden.

Arbeitskampf bei der Schuhfabrik Wolf in Stetten. Bei der Firma Wolf in Stetten bei Hechingen befinden sich die Zuschneider im Ausstand. Die Firma hat sämtlichen 600 Arbeitern diese Woche gekündigt. Es ist damit zu rechnen, daß der ganze Betrieb in den nächsten Tagen zum Stillstand kommt. Alle Verhandlungen der Firma mit den Gewerkschaftsvertretern haben sich zerschlagen.

Schiedspruch bei den Gemeindeforderungen 4 1/2 v. H. Kürzung. Nach langen Verhandlungen wurde am Sonntag früh in den Schlichtungsverhandlungen im Reichsarbeitsministerium im Lohnstreit der Gemeindeforderungen der Schiedspruch gefällt, daß die am 31. Oktober bestehenden Stunden-, Wochen- und Monatslöhne um 4 1/2 v. H. gekürzt werden. Die Parteien haben sich bis 7. Nov. mittags 12 Uhr zu erklären.

Konkurse und Vergleichsverfahren im Oktober 1931. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Oktober 1931 durch den Reichsanzeiger 1435 neue Konkurse - ohne die wegen Kassamangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung - und 1010 eröffnete Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die ent-

sprechenden Zahlen für September 1931 stellen sich auf 1341 bzw. 743.

Zahlungseinstellungen. Bankhaus S. u. R. Kulp, Barmen-Wuppertal. - Schrauben- und Mutterfabrik Reg. Werke AG., Magdeburg. Konkurs. - Kontinental Bau AG., Berlin (Blumenstein-Konzern). Konkurs.

Stuttgarter Landesproduktenbörse. Die festere Stimmung auf dem Getreidemarkt hat in abgelaufener Woche weitere Fortschritte gemacht und waren namentlich die Offerten des Auslands höher. Das Geschäft war etwas lebhafter und fanden auch beträchtliche Umsätze statt. Es notierten je 100 Kg. Auslandsweizen - würtl. Weizen 22,50-25 (am 26. Oktober 22,50 bis 24,75), Sommergerste - Futtergerste 16-17 (una.), Roggen 21 bis 22,50 (20,50-22,50), Hafer 14-17 (una.), Weizenheu (loste, neu) 4,50-5 (una.), Kleeheu (loste, neu) 5-6, Drahtgepresstes Stroh 3-4 (una.), Weizenmehl Spezial 0 38,50-39 (38-38,50), Brotmehl 30,50-31 (30-30,50), Kleie 9-9,50 (una.) Mart.

Bremen, 2. Nov. Baumwollk. Middl. Univerf. Stand. foto 7,78. Magdeburger Zuckerpreise, 2. Nov. Nov. 31,50, Nov.-Dez. 31,50. Tendenz ruhig.

Märkte

Viehpreise. Marbach: Farnen 150-200, Ochsen und Stiere 280-400, Kühe 130-220, Kalbinnen 305-400, Jungkinder 140 bis 200. - Rosenfeld: Kühe 92-280, Kalbinnen 200-420, Jungvieh 80-220, Jungfarnen 80-202 Mart.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 9-15. - Crailsheim: Käufer 20-28, Milchschweine 5-11. - Giengen a. Br.: Saugschweine 9-16, Käufer 21-45. - Hall: Milchschweine 7 bis 14, Käufer 20-24. - Rünzelsau: Milchschweine 4-13. - Oehringen: Milchschweine 9-17. - Rosenfeld: Milchschweine 11-20. - Rottweil: Milchschweine 8-17. - Schönbürg: Milchschweine 7-12. - Trossingen: Milchschweine 8-17. - Vaihingen a. E.: Milchschweine 9-17, Käufer 30-45. - Ellwangen: Milchschweine 4,50-5. - Jettstetten: Milchschweine 10-16. - Ravensburg: Ferkel 8-18, Käufer 25. - Saulgau: Ferkel 10-15 M.

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8,40-8,50, Dinkel 12. - Crailsheim: Weizen 8-9,20, Roggen 10-10,80, Haber 7,50-8, Gerste 8-9. - Giengen a. Br.: Weizen 11,10-11,60, Roggen 10,40-10,50, Gerste 7-8,70, Haber 6,50-7,20, Kernen 12,70-13. - Tübingen: Weizen 12-14,50, Dinkel 12-12,50, Gerste 8,50 bis 10, Haber 7,50-9. - Winnenden: Weizen 12,50-13,50, Haber 6,5-9, Roggen 11, Gerste 9-12. - Ellwangen: Dinkel 9,50 bis 9,80, Weizen 12,40-12,60, Gerste 8,10-8,40, Haber 6,80 bis 7,20. - Heidenheim: Kernen 12,60-13, Weizen 11,30-11,50, Gerste 8, Haber 6,70-7,20, Roggen 10,50. - Nagold: Weizen 12,50-14,50, Roggen 13, Gerste 9,50-10, Haber 7-7,50. - Ravensburg: Weizen 10-10,50, Roggen 13,60-13,90, Roggen 11, Gerste 10-10,50, Haber 8,30. - Reutlingen: Weizen 14-15,80, Dinkel 10,50-12,50, Gerste 8-9, Haber 7-8. - Ulm: Weizen 10,20-12, Roggen 10-10,50, Gerste 7,50-8,50, Haber 6,20 bis 7,80 Mart.

Ravensburger Pferdemarkt, 2. Nov. Zufuhr ca. 60 Pferde. Preis für gute Pferde 1000-1200, mittlere 600-800, geringe 200 bis 300 Mart.

Nürnberg Hopfenmarkt. Die gesamten Zufuhren betragen in der vorigen Woche 350 Ballen; angesichts ihrer Geringsfügigkeit konnten sie dem Geschäft keine besondere Anregung geben. Täglich wurden größere und kleinere Posten gehandelt, die zu einem Gesamtumsatz von 250 Ballen führten. Die Preise blieben im großen und ganzen gedrückt. Für prima Hallertauer bezahlte die Deutsche Hopfenverkehrsgesellschaft noch 70 RM.; Leitnanger hielten bei 73 RM. je 1 Ztr. Im übrigen notierten bei Wochenabschluss nach amtlicher Feststellung: Hallertauer 1 45 bis 70, 2 25-40, Leitnanger 1 65-70, 2 35-63, Spalter 1 50 bis 60, 2 35-45, Hersbrucker Gebirg 1 35-50, 2 25-30 und badische 1 50-55 RM. je 1 Ztr.

Eichenverkauf der Stadtgemeinde Rottenburg. Die im Frühjahr wegen schlechter Verkaufslage zurückgestellten Eichen der Forsterei Osterdingen mit rund 300 fm. wurden zum Verkauf gebracht. Der Erlös ist befriedigend, da durchschnittlich 84,8 Proz. der bisher gültigen staatlichen Forsttaxe erzielt wurden, d. h. bei einem Anschlag von 17 510 RM. wurden 14 853 RM. erzielt. Die Beteiligung aus den Steinlachgemeinden war sehr gut, da die dortigen Forstfabriken und Kiefereien diesen Herbst ihre Fahrverträge vollständig abgeben konnten. Beim Verkauf wurden Eichen 3., 4. und 5. Klasse lebhaft gefestigt, während die besseren Eichen kaum einen Liebhaber fanden.

Weinversteigerungen

In Niederstetten DL Gerabronn wurde der Mittelpreis für den diesjährigen Weinmost vom Gemeinderat auf 87 Mart für 3 Hektoliter festgesetzt.

In Löwenstein ist alles verkauft, meist zu 130 Mart. - In Reisch beträgt der Durchschnittspreis 125 Mart, im Mittelhof 110-115 Mart. - Das kernische Weingut in Oberderdingen DL Maulbronn wurde nun fertig, Durchschnittspreis 135 Mart.

Bestwechsell. Das Anwesen des Pflanzungsleiters Hummel in Horn Gde. Göttingen DL. Mümb wurde von Landwirt Xaver Metz von Unterdenstetten DL. Crailsheim um 16 000 M. gekauft.

Das Hofgut von A. B. Weiskopf in Karrer Gde. Ebnach wurde um 43 500 Mart an Anton Traub in Magfelder Hof verkauft.

Landesausstellung in Waldsee. Der Landesverband der Geflügelzüchtervereine von Württemberg und Hohenzollern hat eine Landesausstellung in Waldsee auf 12. und 13. Dezember festgelegt. Seit 20 Jahren (Landesausstellung 1911 in Ravensburg) konnte Oberschwaben für einen Tagungsort nicht berücksichtigt werden.

la. junges Ruchfleisch
bei
Meggerei Pfau.
Ab Mittwoch
junges fettes Ruchfleisch
Pfd. 60 Pfg.
Chr. Treiber Wwe.

Billig zu verkaufen:
1 eigenes Schlafzimmer, 1 pol. nussb. Zimmerbüffel, 1 Tisch mit Marmorplatte, 1 Sofa, 1 Patent-Rost, 30 Meter Bodenläufer fast neu, 90 Zentim. breit, 30 Meter gelbe Wandspanne, 1 Promethus Gasofen 8 Röhren, 1 Gasbadofen, 1 Ofen mit Sparrohr, 1 Spar-Herd, 1 Minimag, 1 Hundehaus, Ladeneinrichtungen.
Daur, Villa Lannenburg.

Schirm- und Sporthaus
Sixt
wiedereröffnet
Erstes Geschäft
für Wintersport-Bedarf aller Art
Fachmännische Beratung
Ausbessern in eigener Werkstätte

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch, 4. November, nachmittags 3 Uhr, kommen im Pfandlokal hier öffentlich gegen bar zur Versteigerung:
1 Schreibmaschine
1 Schreibtiisch
1 Silberstränken und
1 Kasten.
Gerichtsvollzieher Lauber.

Haarausfall
beseitigt
sich sofort und endgültig
Bapillant
ein ernsthaftes, wissenschaftl. auspro. Mittel
Bolipur RM. 5
Ausführliche Prospekte und Auskunft in der
Stadtpotheko: H. Stephan,
Eberhard-Drogerie: K. Plappert

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
liefert schnell und preiswert
die Druckerei des Württembergischen Tagblatt.
Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat